

zuletzt aktualisiert am: 29.07.2011
URL: <http://www.rp-online.de/niederrhein-sued/moenchengladbach/nachrichten/der-denkmalpfleger-von-abu-dhabi-1.1344214>

0

Empfehlen

0

Mönchengladbach

Der Denkmalpfleger von Abu Dhabi

VON KURT THEUERZEIT -

zuletzt aktualisiert: 29.07.2011

Mönchengladbach (RP). Alte Arbeitstechniken sind die Spezialität des Maler- und Lackiermeisters Wolfgang Scheeres aus Venn. Das führte ihn nach Abu Dhabi, wo er im Auftrag eines Scheichs ein altes Fort sanierte. Heute bringt er dort den Einheimischen die Techniken ihrer Vorfahren bei.

Nein, das war gar nicht im Sinne von Scheich Chalifa bin Zayid Al Nahyan. Die Lehmbauarbeiten im Fort Jahili in Al Ain brachten nicht die Ergebnisse, die er in Deutschland kennen gelernt hatte. Da in Abu Dhabi wegen des Erdölexportes seit über fünf Jahrzehnten kein Geldmangel besteht, wurde ein Experte in der Bundesrepublik gesucht und mit Wolfgang Scheeres in Mönchengladbach auch gefunden. Der Maler- und Lackierermeister konnte helfen, begeisterte und führt nun in Adu Dhabi Ausbildungsseminare durch. Schließlich sollen die Einwohner wieder an die Bautechniken herangeführt werden, die für ihre Vorfahren Alltagsgeschäft waren.

Alte Arbeitstechniken hatten direkt nach der Lehre das Interesse von Wolfgang Scheeres geweckt. Schnell landete er in Bamberg als Kirchenmaler und erhielt im Dom, in der benachbarten Jakobskirche und im Wasserschloß Veldenstein hinreichend Gelegenheiten, Erfahrungen mit Marmormalerei, Holzimitationen, Vergoldungen und Deckenfreskenmalerei zu sammeln. "Denkmalpflege ist durch diese Arbeit zu einem Hobby geworden, zumal ich nach meiner Rückkehr ins Rheinland in Venn ein altes Bauernhaus gekauft habe, das ich unbedingt in seiner ursprünglichen Form wieder herstellen wollte", erzählt Wolfgang Scheeres, dessen Freude an seiner Tätigkeit bei jedem Satz spürbar ist.

Zum Erhalt musste er sich damit beschäftigen, wie Lehmdecken und -wände fachgerecht hergestellt werden. Dabei entwickelte er diese Technik kreativ weiter, indem er Lehm Form und Farbe gab. Dass hinter seinen Arbeiten Lehm steckt, ist nicht zu erahnen. "Ich arbeite gerne mit natürlichen Materialien, denn die garantieren ein gesünderes Raumklima und sind auch langlebiger", erläutert Wolfgang Scheeres, der im Viersener Stadtbad eine Trockensauna (Tepidarium) komplett aus Lehm herstellte.

INFO

Wolfgang Scheeres

Alter 42 Jahre

Beruf Maler- und Lackierermeister

Dozent im Dachverband Lehm bei den Handwerkskammern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Arbeiten u.a. Tepidarium im Stadtbad Viersen, Restaurierung Fort Jahili, Tuppenhof in Schwaam/Rickelrath

Die Heizschleifen, die in den Lehm gelegt wurden, sorgen für eine wohlige Wärme. Nicht zuletzt diese Technik wandte er Jahre später in Abu Dhabi wieder an, als er bei der Restaurierung des Forts Jahili mitarbeitete. Um die Ursprünglichkeit des Forts zu erhalten, wurde der Museumsbereich mit Lehmwänden ausgestattet, in denen wieder Rohrschleifen verlegt wurden, durch die dann jedoch kaltes Wasser floss. "Diese Räumlichkeiten werden für Zusammenkünfte eher bevorzugt als die Räume im gegenüberliegenden Hotel mit Air Condition", sagt der Gladbacher, stolz auf die gelungene Idee.

Der Kontakt zu den Arabern war zustande gekommen, weil die indischen Arbeiter, die Lehmwände im Fort allzu rustikal gestaltet hatten. In einem Crashkurs sollte Wolfgang Scheeres den Arbeitern auf die Sprünge helfen. Doch nach drei Tagen Intensivkurs arbeiteten die Inder dennoch mit ihrer alten Technik weiter. Also musste Wolfgang Scheeres mit der Verstärkung von vier Mitarbeitern und zehn Tonnen Handwerksmaterial und Ton noch einmal ran.

Diesmal gelang es, der Scheich war mehr als zufrieden. Er wollte aber eine nachhaltige Lösung. Seine Untertanen sollten das Handwerk, das ihre Vorfahren beherrschten, wieder richtig lernen. Es wurde vom Dachverband Lehm (DVL) ein Lehrplan erstellt, auf dessen Basis und erfolgreicher Ausbildung ein deutsches Zertifikat erstellt werden konnte.

Die Auftraggeber erprobten die Ausbildung selbst und waren begeistert. Nun soll bald jährlich eine sechswöchige Ausbildung folgen, bei der Wolfgang Scheeres als Dozent für den praktischen Teil verantwortlich ist. "Zunächst muss aber noch selbst auf die Schulbank, denn ich will unbedingt mehr Englisch können", sagt Wolfgang Scheeres.

© RP Online GmbH 1995 - 2010
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken